



Projekt: Wirken der Salvatorianer in Indien.



Unsere Niederlassungen in Indien

Geschichte der Mission

Indien ist die erste Liebe der Salvatorianer, hier begannen wir mit unserer Missionsarbeit. Im Jahre 1890 sandte unser Gründer P. Franziskus Maria vom Kreuz Jordan vier Missionare nach Assam, in den Nordosten Indiens. Dies war ein grosses Zeugnis des Glaubens, da die junge Gemeinschaft zu der Zeit nur acht Priester zur Verfügung hatte. Nach sechs Monaten waren schon zwei dieser ersten Missionare gestorben. Trotzdem, oder vielleicht gerade wegen dieser Entbehrungen und Rückschläge wuchs die Kirche rasch heran auf heute 15 Diözesen. Jährlich lassen sich in Indien ungefähr 10.000 Erwachsene taufen und in die Kirche aufnehmen.

Die Christen haben den apostolischen und aufopfernden Geist der ersten Salvatorianermissionare für immer in ihren Herzen verinnerlicht. Der Erste Weltkrieg hatte die Ausweisung der deutschen Missionare aus Indien zur Folge. Unsere Mission kam zum Stillstand. Andere sind in unsere Fußstapfen getreten und haben auf unseren Fundamenten weiter gebaut.

Als die Salvatorianer 1989 nach Indien zurückkehrten, bestand von Anfang an der Wunsch auch in unserem ehemaligen Missionsgebiet Assam wieder tätig zu werden. Dies wurde im Jahre 2000 Wirklichkeit mit einem Studienhaus in Shillong, dem ehemaligen Hauptsitz der ersten Mission. Inzwischen arbeiten Indische Salvatorianer auch wieder im Nordosten in einer abgelegenen Landpfarrei und in einer grossen Schule.



Im nach ihm benannten Pater-Otto-Hopfenmüller-Haus in Shillong, fand der Missionspionier auch seine letzte Ruhestätte. Hier werden die liturgischen Geräte aus der Gründerzeit liebevoll präsentiert. Unsere Theologiestudenten aus ganz Indien bereiten sich in diesem Ausbildungshaus auf einen Einsatz als Salvatorianer vor.



Die Christ-Yoti-Schule mit Internat in Dhing, bei Nagaon, wird gerade vergrößert.



Über die Jahrzehnte haben die Gläubigen die alte Missionskirche von Laitkynsew instand gehalten. Neben der Kirche ist nun ein Pfarrhaus gebaut worden. Ein junger Salvatorianer aus dem Khasi-Volk steht den weit verstreuten Gemeinden bei. Hier, in einem der regenreichsten Gebiete der Erde.

Schulen und Bildungsarbeit: Schwerpunkt unserer Arbeit in Indien

Die Katholiken machen etwa zwei Prozent der Bevölkerung Indiens aus, bestreiten aber etwa 25 Prozent des Bildungswesens. Die katholische Kirche in Indien leistet so einen bedeutenden Beitrag für die allgemeine Entwicklung des Landes. Wir Salvatorianer sind daran aktiv beteiligt.

Bildung ist ein anerkannter Weg in eine bessere Zukunft. Unsere Mitbrüder haben ihre Option für die Armen getroffen. Sie dienen ihr Leben lang, weitab aller wirtschaftlichen Entwicklung, in den ländlichen Regionen und in den Elendsvierteln am Rande der großen städtischen Zentren einer Bevölkerung, die auch ein Recht auf Bildung und Erziehung hat. Mehr noch: die ein Recht darauf hat, mit der befreienden Botschaft des Evangeliums beschenkt zu werden. Deshalb ist es den Salvatorianern in Indien so wichtig, ihren Mitgliedern eine adäquate Ordensausbildung zu vermitteln.



Diese Kinder wollen leben und lernen.

